

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

258 (3.11.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger



Liaba Klains Pfaffensin!

Ein rabenschwarzer Vorderrumpf liegt zum Greifen nah unter mir, denn diese kleine Schaffnerin reicht nur bis zu meinem oberen Brustknopf. Ihr kurzer kräftiger Arm, verlängert durch das große Kontrollrad, erwirkt mit einem schwingenden Klapp gerade noch das Klingelbed. und schon fahren wir von der Endstation ab.

Ein paar Minuten kann die Schaffnerin ruhig arbeiten, dann kommen die verkehrreichen Salzfellen. Jedesmal schiebt sich ein Menschentrauel an den anfahren den Treppenaufstieg unseres Wagens heran, die ersten Luftseiger quetschen sich durch die Plattform und der Vorderste drückt sich bis zur Schiebepforte des inneren Wagens. Hier bleibt er wie angequ海岸 stehen, offenbar ist dies sein absonderlicher Stammplatz. Oder will er sich nach Ueberwindung aller Scheu allmählich doch noch auf einem leeren Sitzplatz niederlassen? Nein, hier zwischen Tür und Angel gefällt es ihm, träumerisch zu verweilen und mit geistesabwesenden Augen durch die Scheiben zu starren, während hinter seinem Rücken sich ein Dutzend Menschen staut und der Wagen nicht abfahren kann.

Da geht dem ruhigsten Menschen die Galle hoch. Aber die kleine Schaffnerin ruft von außen mit einer klaren, jugendhaften Stimme: „Bitte in den Wagen hineingehen!“ Langsam und zögernd gibt der Vordermann seinen angelegten Stammplatz frei.

Manchmal scheinen Taubstumme die Straßenbahn zu bedauern. Sie rühren sich nicht! Wenn die höfliche Stimme der kleinen Schaffnerin zum Durchgehen mahnt, bleiben sie wie sture Böde mit einer aufreizenden Empfindungslosigkeit stehen, während der zusammengedrängte Menschenhaufen an den verstopften Aufstiegsstufen nicht weiterkommt. Ueber dem lustigen Mäuschen der kleinen Schaffnerin bilden sich ärgerliche Falten, aus ihrem Kindermund ertönt eine überraschend energische Kommandostimme, schließlich hüpfte sie selbst wie ein leichtes Gummiball durch den Knäuel, um die Allerstumpfsinnigsten eigenhändig nach vorne zu schieben.

Hundertmal am Tag erlebt die kleine Schaffnerin das gleiche. Da sie ihren Gebuldschaden dennoch nicht abreiben läßt, muß sie von einer tiefen Menschenliebe befeuert sein. Aber ist es nett, wenn sich erwachsene Menschen von einer kleinen Schaffnerin bemuttern lassen? Sind wir kleinstädtische Provinzler, die auf einer Straßenbahn sich wie neugeborene Kinder benehmen? Seien wir ein bißchen aufgeweckter und hilfreicher! Diese kleine Schaffnerin hat dabei keine Kinder, aber eigene richtige Kinder, bei denen es für sie nach einem anstrengenden Dienst noch genug zu bemuttern gibt.

Unsere Tapferen an der Front

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde Unteroffizier Helmut A. Brecht von hier. Das Eisene Kreuz 2. Kl. erhielten Sanitätsunteroffizier Erwin Mäher, Gefreiter Kiehnle, Gefr. Walter Klittich und Gefr. Walter Henne (beide Stadtteil Brödingen) sowie Obergegnadler Hans Burkhardt. Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an den Obergegnadler Werner Anthoni und Obergefr. Heinrich Sieding (beide Stadtteil Brödingen) sowie an Obergefr. Walter Herber von hier.

Höchstens fünf Minuten lüften!

Wir brauchen für unser Wohlbefinden gute und unerschöpfliche Luft im Zimmer, aber andererseits wollen wir auch die Wärme, die wir mit den knapp bemessenen Kohlen erzeugen haben, nicht sinnlos zum Fenster hinausjagen. Wie machen wir das? Die verbrauchte Luft, der Rauch, muß raus! Das geht am besten und schnellsten mit einem Durchzug von höchstens fünf Minuten Dauer. Bei hartem Wind genügen sogar drei Minuten, um die Luft in den durchgezogenen Räumen vollständig zu erneuern. Dieses Durchzug-Lüften machen wir zweckmäßigerweise, bevor der Ofen oder Heizkörper richtig heiß wird. Wir wiederholen den kurzen Durchzug nach dem Mittagessen, um den Ofenspeger los zu werden, und schließlich am Abend, bevor wir schlafen. Undenutzte Räume werden, um die Wohnung nicht sinnlos auszukühlen, nur einige Male in der Woche mit kurzem Durchzug durchgelüftet.

Latten- und Bretterverschläge für „Behelfsheime“

Das aus der Entimpelung von Bodenräumen gewonnene Material, und Bretterverschlagmaterial ist weiterhin bestmöglich zu bezug. Die hier und da vertretene Auffassung, daß man dieses Material ohne weiteres, z. B. für den Hausbau, verwenden könnte, trifft nicht zu. Das fertige Material kann vielmehr nur von den Leitern der Sofortmaßnahmen bei Bedarf für die Befestigung von Fliegergeschäden, insbesondere die Ausführung von Notdächern, in Anspruch genommen werden. Mit Genehmigung des Leiters der Sofortmaßnahmen darf es auch für die Durchführung von Bauarbeiten bei dem damit beauftragten Stellen freigegeben werden. Das Bretter- und Lattenmaterial wird jedoch für diese Zwecke, besonders in weniger luftgefährdeten Gebieten, nur zum geringen Teil gebraucht. Damit es nun durch die Stapelung in engen Höfen oder in Gärten nicht eine zusätzliche Brandgefahr bildet und auch nicht durch Verrottung und Diebstahl verlorengehen kann, wurde den Bauverwaltungen die Befugnis übertragen, das Holz außer für die genannten Zwecke bis zu 50 Prozent auch für die Bauarbeiten des „Deutschen Wohn- und Arbeitswerks“, insbesondere für die Errichtung der „Behelfsheime“, in den hierfür in Betracht kommenden Stellen freigegeben. Den Hauseigentümern wird eine Vergütung nach örtlichen Sätzen gezahlt.

Pforzheimer Stadttheater

Heute für Mittwoch-Gruppe 1 in Adf Operette „Gefangen in den Linen“. Morgen Donnerstag Stammtisch mit Freiverkauf. Freitag für die Stammtische in „Garnada“. Am Freitag für die Stammtische F (mit Freiverkauf) die Oper „Friedemann Bach“.

Maatinaln

Heute abend von 18.05 Uhr bis morgen früh 6.45 Uhr

Warum Feldzug gegen den Krebs?

Daß man im Kriege eine Festung nicht ohne allerfeinste technische Hilfsmittel der Ingenieure besetzen kann, weiß heute jeder. Daß man aber einen der gefährlichsten Feinde der Menschheit, den Krebs, etwa durch Auflegen von weichen Röhren vertreiben und auf das moderne technische Rüstzeug verzichten könne - das kann man von sogenannten denkenden Menschen alle Augenblicke hören. Jeder Arzt, namentlich jeder Chirurg und jeder Frauenarzt, erleben immer wieder, daß das tragische „zu spät“ nicht schicksalsbedingt, sondern aus menschlicher Gleichgültigkeit, Torheit, Angst oder falscher Scham geboren ist. Nur dadurch ist die hohe Zahl der Unglücklichen zu erklären, denen nicht mehr oder nur vorübergehend geholfen werden kann. Ihre Zahl zu verkleinern, unendliches Leid zu vermeiden, der Familie den Ernährer oder die Mutter, dem Volk den wertvollen Schaffenden zu erhalten, aber auch dem alten Menschen einen wohlverdienten gesunden Lebensabend zu erschaffen, ist auch in der heutigen Zeit ein lohnendes Ziel. Ein Zeichen innerer Kraft aber ist es, daß die deutsche Gesundheitsführung auch in ernsterer Zeit um die Erreichung dieses Zielles ringt.

brabe und in ihrem Kreise tüchtige Mutter! Muß das wirklich sein? Oder könnten all diese Menschen - bei den Männern ist es kaum anders - nicht bei der Feststellung eines Knotens in der Brust, bei Störungen der weiblichen Funktionen, bei bisher ungewohnten Magen- oder Darmstörungen den Arzt ihres Vertrauens aufsuchen und die mit Millionen-Kaufkraft in jeder Stadt errichteten Krankenkassenleistungen in Anspruch nehmen? Kein Arzt wird ihrer spotten, wenn die Sorge unbegründet war - im Gegenteil, es gibt kaum einen schmerzhafteren Augenblick für den Arzt, als wenn er die Erleichterung, ja Seligkeit seines Patienten erlebt, dem er die Krebsangst begründet vertreiben kann.

Das es Krebs gibt, die auch bei feinsten Untersuchungen im Anfang schwer zu erkennen sind, muß zugestanden werden. Um ihre Diagnose zu ringen, ist Aufgabe der höchsten ärztlichen Kunst. Große Fortschritte sind in den letzten Jahrzehnten erzielt. Aber daß der Brustkrebs, der Unterleibskrebs, der Mastdarmkrebs noch so viele Opfer fordern, liegt zu neun Zehntel am Kranken selbst. Und darum sei noch einmal festgehalten:

- 1. Der Krebs ist heilbar, wenn er früh erkannt wird. Die Zahl der jährlich Geheilten beträgt in Deutschland Tausende.
2. Die einzig wirksamen Heilmittel sind der chirurgische Eingriff und die Strahlenbehandlung.
3. Jeder Mann und jede Frau trägt Familie und Volk gegenüber ein gerüttelt Maß Verantwortung für die Heilung oder Nichtheilung eines etwaigen Krebsleidens.
4. Wirtschaftliche Gründe dürfen nicht hinderlich sein. In jeder Stadt, auch in Pforzheim, gibt es im Anschluß an die großen Krankenhäuser unentgeltliche Geschwulstberatungsstellen. Kein Staat aber vermag jeden Volksangehörigen so viel Sorgen im Krankheitsfalle abzunehmen, wie der Staat des deutschen Sozialismus.



Konzert mit der japanischen Solistin Keiko Suma

Das Philharmonische Orchester veranstaltete in Pforzheim geliebte Söckhpreise für Obst und Gemüse mit der Berliner Philharmonie ein Konzert unter dem Dirigenten Hans Knappertsbusch. Als Solistin wirkte die bekannte japanische Geigerin Keiko Suma mit, die in Anerkennung ihrer hohen Kunst und in Würdigung ihrer großen Verdienste, die sie sich im Rahmen der Truppenbetreuung erworben hat, im Februar dieses Jahres aus der Hand des Reichsministers Dr. Goebbels eine Stradiuari erhielt, auf der sie auch das diesmalige Konzert spielte.

Amtliche Höchtpreise für Obst u. Gemüse

Der Polizeidirektor teilt folgende ab 1. 11. 1943 in Pforzheim geltende Höchtpreise für Obst und Gemüse mit (die Preise verstehen sich in Pfennigen in der Weibensfolge Erzeuger, Wochenmarkt, Einzelhandelspreis):
A. Gemüßpreise: Blumenkohl beim Verkauf nach Gewicht 500 Gr. Güteklasse A 23, 31, 36, Güteklasse B 18, 24, 29; Neufeldlinder Spinat 15, 20, 25; Salat 13, 18, 22; Mangold 10, 14, 17; Birnstich 4, 5, 6; Weißkohl 2, 75; 4, 6; Rotkohl 5, 5, 8, 10; Rosenkohl 16, 22, 26; Kopfsalat, Mindestgewicht 150 Gr. 7, 10, 13, Mindestgewicht 200 Gr. 9, 12, 16; Endivien, Mindestgewicht 250 Gr. 7, 10, 13, Mindestgewicht 500 Gr. 11, 15, 18; Fenchel, Heißlättrig 30, 40, 46; Tomaten, Festgewicht 25, 34, 39; Karotten, 10 Stück im Bund 9, 12, 16; Karotten, ohne Kraut, 500 Gr. 5, 7, 9; Speiseäpfel, rote lange Sorten, ohne Laub 3, 5, 5, 6; Gelbe Äpfel, Futteräpfel, ohne Laub 2, 3, 4; Bobentohrabi (Rohrüben) 2, 5, 4, 5; Kohlrabi, ohne Laub 5, 5, 8; Rote Rüben, 500 Gr. 3, 5, 5, 6; Rettiche, große, aus gärtnerischem Anbau, Größe 1 8, 11, 14, Größe 2 5, 7, 9, Größe 3 4, 6, 8; Rettiche, große, aus selbstmäßigem Anbau 3, 4, 6; Rettiche, Dierguth, 5 Stück im Bund, Güteklasse A 12, 16, 20, Güteklasse B 8, 11, 14; Sellerie mit Laub, Größe 1 über 10 Zm. 2, 15, 20, Größe 2 über 8 Zm. 2, 13, 18, 22, Größe 3 über 5 Zm. 2, 9, 12, 16; Selleriestrücker 11, 5, 16, 19; Lauch, Größe 1 über 30 Millimeter 2, 10, 14, 17, Größe 2 über 15-30 Millimeter 2, 8, 11, 14, Größe 3 unter 15 Millimeter 2, 7, 10, 13; Pfefferlinge 45, 60, 70; Steinpilze 55, 73, 84; Rühlspe, 500 Gr. 3, 4, 6; Gmelin 10, 14, 17; Schmarzwurzeln 24, 32, 38.
B. Obstpreise: Mostäpfel (Industrieapfel) 6, 8, 10; Mostäpfel, bessere (Obersterreicher Mostäpfel, Schweizer Mostäpfel, Schweizer Gelbäpfel, Champagner-Strabiere und gleichartige Sorten) 6, 8, 10; Mostäpfel, gemiddelt, bis 4, 5, 6, 9; Mostäpfel, teils, bis 3, 5, 5, 7; Sagerbutten 25, 32, 37; Walmüße 40, 50, 60; Datteln 25, 32, 37.
Für den Verkauf von Obst und Gemüse vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher, ausgeführt durch die Wirtschaftsgenossen, gelten die festgesetzten Erzeugerpreise ohne weiteren Zuschlag. Für den Verkauf von Obst und Gemüse durch den Erzeuger beim Einzelhändler an den Verbraucher auf den Wochenmärkten bzw. in den Verkaufsstellen gelten die Wochenmarkt- bzw. Einzelhandelspreise. Ueberführungen der festgesetzten Preise werden bestraft.

Schrschau „Leistungssteigerung“ im Sonderzug

Auf dem Bahnaleis in der Tunnelstraße stehen acht Güterwagen und ein Wohnwagen, die als Sonderzug aufammengefaßt seit dem 1. Juni vom Osten über das Protektorat ins Großdeutsche Reich gerollt sind und von diesem Zeitpunkt ab rund 70 wichtige Industriefabrikate angefahren haben. Von außen gesehen ist an dem Reichsbahnsonderzug nichts Ungewöhnliches sichtbar, erst das Innere der Güterwagen, in das man durch eine Freitreppe gelangt, zeigt, daß ein Güterwagen auch anderen Zwecken dienbar gemacht werden kann. Im vorliegenden Falle dienen diese acht Güterwagen der V.D.F. - Schrschau „Leistungssteigerung“ als einer Schau von Beispielen und als Muster für Anregungen.

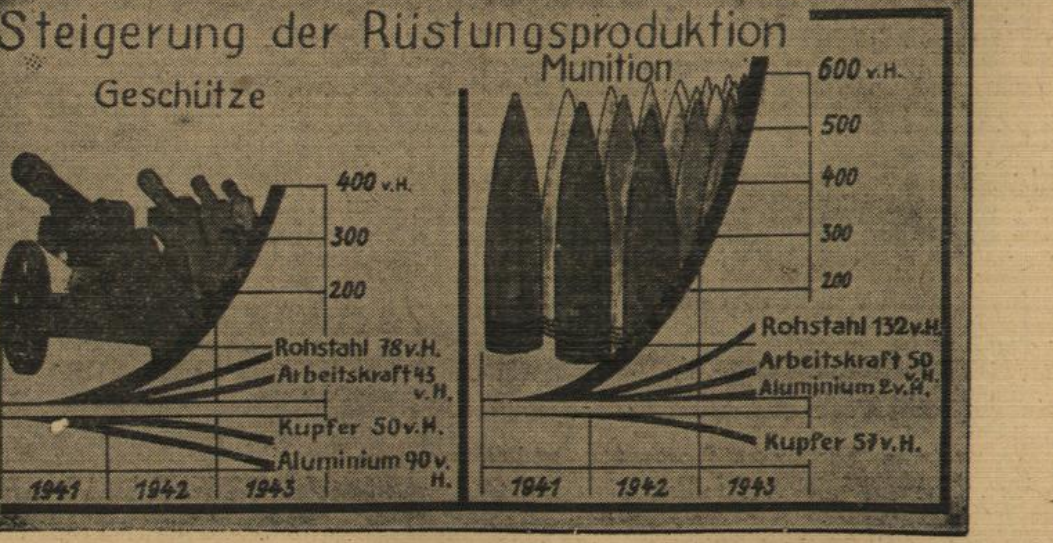
sen, ohne dabei den Gebrauchswert zu schmälern. Seine Anwendung setzt planende Arbeit voraus. Träger aller Maßnahmen aber ist der Mensch, weil sein Leistungswille schließlich den Erfolg entscheidet. Daher ist ihm der zusammenfassende Schluß der Schrschau vorbehalten. Zahlreiche Beispiele der Schrschau sind Verbesserungsvorschläge aus der Gefolgschaft. Ueber den Erfolg des auf breiter Front durch die D.F. geförderten Vorschlagswesens geben Schaubilder Auskunft. Weitere Darstellungen zeigen Wege der innerbetrieblichen Rechnung. Daß bisher rund 85 000 Interessenten die Schrschau besucht haben, beweist den Wissensdrang aus den Reihen der Betriebsführungen und Gefolgschaften. In Pforzheim war der Besuch der Schrschau am ersten Tage schon außerordentlich stark. Man sah erkrankte Arbeiter neben Betriebsführern und älteren Gefolgschaftsmitgliedern viele junge Menschen, die nach im Lehrverhältnis stehen. Gerade sie folgten mit gespanntem Interesse den aufschlußreichen Erklärungen der Ingenieure, die für diese Schrschau eingesetzt sind. Vieles, besonders Neues, erregt die Verwunderung der Zuschauer, und es ist vieles zu sehen, das diesem oder jenem zu einer Leistungssteigerung verhelfen kann. Jedemfalls haben sich die Ingenieure alle Mühe, die auf sie einfließenden Fragen befriedigend zu klären. Heute Mittwoch ist die letzte Gelegenheit, die Schrschau zu besuchen.

Nur 36 v. H. Normalverbraucher

Die Grundlagen unserer Ernährung Staatssekretär Bode veröffentlicht in der „Deutschen Agrarpolitik“ grundsätzliche Ausführungen über die Ernährungslage, deren wesentliches Merkmal die Verlagerung von tierischen Nahrungsmitteln auf solche pflanzlichen Ursprungs sei. Dem Abwinken der tierischen Kalorien in unserer Kriegsnahrung siehe ein Ansteigen von pflanzlichen Kalorien auf 124 v. H. je Kopf gegenüber. Der ernährungs- politische Grund liege in der Tatsache, daß im Durchschnitt für die Erzeugung von tierischer Nahrung siebenmal so viel Fäße benötigt werde wie zur Erzeugung von pflanzlicher Nahrung. Durch ein vielseitiges System von Zulagen werde dem höheren Nahrungsbedürfnis bei besonderen Arbeitsleistungen und Lebensumständen Rechnung getragen. Nur 36 v. H. aller Verbraucher erhalten die normalen Rationen, während alle übrigen Verbraucher - mit Ausnahme der kleinen Kinder - Zulagen bekommen. Der Staatssekretär betont, daß der Einfluß der deutschen Agrarpolitik auch in den übrigen europäischen Ländern eine bessere Ausnutzung der Erzeugungsgrundlagen erreicht habe und von Jahr zu Jahr dort die Lage besser werde. Bei uns betrug die Entschäde an Getreide 1918 nur noch 84 v. H. von 1914, bei Kartoffeln nur noch 83 v. H., bei Zuckerrüben sogar nur 71 v. H. 1943 erreichte die Entschäde bei Getreide 90 v. H., von 1939, bei Kartoffeln 95 v. H. und bei Zuckerrüben sogar 105 v. H., wobei gleichzeitig die Entschäde

Großer Bedarf an Stabsheferinnen

Für die Dienststellen des Heeres in den besetzten Gebieten (Frankreich, Belgien, Norwegen, Generalgouvernement, Italien, Finnland, Weisrußland, Ukraine, Italien und Südoststaaten) werden nach wie vor Stabsheferinnen eingestellt. Es kommen dafür Frauen und Mädchen im Alter von 21 bis 45 Jahren in Frage, die über Büromenntnisse verfügen, wie Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen, Kohlenrechnerinnen, Buchhalterinnen und Büchhalterinnen mit guter Handschrift. Jugendliche im Alter von 17 bis 21 Jahren werden als Jungstabsheferinnen eingestellt und bei Heimdienststellen beschäftigt. Bewerberinnen, die nur über geringe Büromenntnisse verfügen, werden vor ihrem Einfluß in den besetzten Gebieten in besonderen Kursen und Lehrgängen für ihre spätere Tätigkeit ausgebildet. Die Stabsheferinnen erhalten als Angestellte der Wehrmacht monatliche Vergütung und außerdem in den besetzten Gebieten eine tägliche Einflugsulage von 1,00 Reich in der betreffenden Landeswährung, freie Verpflegung und freie Unterkunft. Anfragen und Bewerbungen sind an die Wehrverwaltung V. Stuttgart, Bismarckstraße 21, zu richten.



Durch die Zusammenfassung der für die Kriegproduktion verantwortlichen Stellen wurde eine weitere Steigerung erreicht. Unsere graphische Darstellung veranschaulicht das Rüstungspotential aus den Jahren 1941 bis 1943.

Wer kennt die Tote?

Stabsburg, 1. Nov. Am 29. Oktober wurde in Stabsburg-Ruppertsau, an der Silberide, die Leiche einer unbekanntem weiblichen Person aus dem Wasser geborgen. Es handelt sich um eine Frau in den zwanziger Jahren, etwa 1,55 Meter groß, braune Haare, braune Augen, starke unterlegte Gestalt. Sie war bekleidet mit braunem Hut mit Band, blauem Wintermantel, rotem Kleid, heller Unterwäsche, Strumpfhaltergürtel mit braunen Strümpfen. Um den Hals trug sie einen blau-rot gefärbten Schal. Wo wird seit etwa fünf bis zehn Tagen eine Frau vermisst? Angaben erbeten an jede Polizeidienststelle.

Am schwarzen Brett

Delegationsgruppe Nr. 1: Jellenprechabend der Zelle 3 heute 20.15 Uhr im „Hofle“, Pflichtbesuch!
Sturmgemeinschaft 1 (1, 2 u. 3/172) u. Wehrmannschaften: Heute 19.45 Uhr Schwimmbad Stabsburg. Sturm 4: Heute 20 Uhr Oberrealschule Stabsburg. Sturm 5: Heute 20 Uhr Oberrealschule, Zimmer 4. Sturm 6: Heute 20 Uhr Hof der Oberrealschule. Nachmittags: Heute 20 Uhr Sturmheim.
Stiller-Jugend:
Veranstaltungstermin: Kartenausgabe 17-19 Uhr Gruppen B u. C. Gef. 1: 20 Uhr Heim. Gef. 2: 19.45 Uhr Markt- platz Brödingen. Gef. 3: 19.45 Uhr Schwarzwaldbühne (Blattzeit u. Papier). Gef. 4: 19.45 Uhr Bahnhofsplatz (Blattzeit u. Papier). Gef. 5: 19.30 Uhr Neuhäuserplatz (Blattzeit u. Papier). Gef. 6: 19.45 Uhr Adolf-Hitler-Schule (Blattzeit u. Papier). Gef. 7: 19.45 Uhr Adolf-Hitler-Schule (Blattzeit u. Papier). Gef. 8: 19.45 Uhr Adolf-Hitler-Schule (Blattzeit u. Papier). Gef. 9: 19.45 Uhr Gymnasium-Ruppertsau (Kunnen). Gef. 10: 19.30 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 11: 19.30 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 12: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 13: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 14: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 15: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 16: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 17: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 18: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 19: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 20: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 21: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 22: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 23: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 24: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 25: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 26: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 27: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 28: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 29: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 30: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 31: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 32: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 33: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 34: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 35: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 36: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 37: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 38: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 39: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 40: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 41: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 42: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 43: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 44: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 45: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 46: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 47: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 48: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 49: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 50: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 51: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 52: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 53: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 54: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 55: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 56: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 57: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 58: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 59: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 60: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 61: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 62: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 63: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 64: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 65: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 66: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 67: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 68: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 69: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 70: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 71: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 72: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 73: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 74: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 75: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 76: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 77: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 78: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 79: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 80: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 81: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 82: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 83: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 84: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 85: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 86: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 87: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 88: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 89: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 90: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 91: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 92: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 93: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 94: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 95: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 96: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 97: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 98: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 99: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule. Gef. 100: 19.45 Uhr Hof der Oberrealschule.

Familien-Nachrichten

Standesamts-Nachrichten der Stadt Pforzheim
In der Zeit vom 11. bis 17. Oktober 1943
Geborene: Anna Schmid, geb. Hornberger, Ehefrau von Hansmeier Adolf Schmid, geb. 25. 4. 1891.

Reich. - Dieter, B. Rentierobermeister Johannes Hartmann. - Eibill, B. Kaufmann Wolfgang Keller.
Aufgeboren: Wegner und Landwirt Karl Schermbitt, Wingen, und Bertha Berner, geb. Wolfspurger.

Der neue Komet

Der Komet 'F edite', der durch die Sternwarte Königsberg entdeckt wurde, bewegt sich weiter nach dem Sternbild des Großen Bären. Der Himmelskörper besitzt einen großen Kern, der fast kugelförmig ist.

Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm 10-11: Komponisten im Bafendorf. - 11-11:30: Tüngerische Musik. - 11:30-12: Ueber Band und Meer (nur Leipzig, Berlin, Posen).

In der Zeit vom 18. bis 25. Oktober 1943

Geburten: Klaus, S. Bergeschmied Arthur Schöfer. - Ruth, S. Kaufmann Adolf Ebel. - Inge, S. Unteroffizier Jakob Jung. - Ursula, S. Kraftschmied Fridolin Adreht.

Geborene: Maria Walter, geb. Heinz, Ehefrau von Kaufmann Emil Walter, geb. 5. 8. 1910. - Nachwächter Wilhelm Hagenlocher, Witwer, geb. 22. 12. 1869.

Städtische Bekanntmachungen

An den Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter. In feiner Verfügung vom 30. September 1943 hat der Polizeidirektor als zentraler Luftschutzleiter die Entfernung der Laternenröhren...

Nur in den Kochtopf

Advertisement for 'Nur in den Kochtopf' featuring a rooster and text about high-quality food products.

Statt Karten

Für die überaus große u. wohlverdiente Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust meiner liebsten, unersetzlichen Mutter, Frau Gertrude Goldmann, geb. Kautz, danken wir auf diesem Wege von ganzem Herzen.

Miet-Gesuche

1 oder 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung in ruhiger Straße u. Mutter m. beizufügen. Angebote unter 14763 an d. B.

Städtische Bekanntmachungen

An den Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter. In feiner Verfügung vom 30. September 1943 hat der Polizeidirektor als zentraler Luftschutzleiter die Entfernung der Laternenröhren...

heimarbeit

Heimarbeiter für Schleifen und Polieren gesucht. Fräusenfabrik August Köhler, Pforzheim, Herrenstraße 45.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Helendot meines lieben Mannes, meines einzigen Sohnes u. Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen Hermann Jutz erfahren durften, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen zu nehmen.

Miet-Gesuche

1 oder 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung in ruhiger Straße u. Mutter m. beizufügen. Angebote unter 14763 an d. B.

Städtische Bekanntmachungen

An den Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter. In feiner Verfügung vom 30. September 1943 hat der Polizeidirektor als zentraler Luftschutzleiter die Entfernung der Laternenröhren...

heimarbeit

Heimarbeiter für Schleifen und Polieren gesucht. Fräusenfabrik August Köhler, Pforzheim, Herrenstraße 45.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Helendot meines lieben Mannes, meines einzigen Sohnes u. Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen Hermann Jutz erfahren durften, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen zu nehmen.

Miet-Gesuche

1 oder 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung in ruhiger Straße u. Mutter m. beizufügen. Angebote unter 14763 an d. B.

Städtische Bekanntmachungen

An den Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter. In feiner Verfügung vom 30. September 1943 hat der Polizeidirektor als zentraler Luftschutzleiter die Entfernung der Laternenröhren...

heimarbeit

Heimarbeiter für Schleifen und Polieren gesucht. Fräusenfabrik August Köhler, Pforzheim, Herrenstraße 45.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Helendot meines lieben Mannes, meines einzigen Sohnes u. Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen Hermann Jutz erfahren durften, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen zu nehmen.

Miet-Gesuche

1 oder 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung in ruhiger Straße u. Mutter m. beizufügen. Angebote unter 14763 an d. B.

Städtische Bekanntmachungen

An den Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter. In feiner Verfügung vom 30. September 1943 hat der Polizeidirektor als zentraler Luftschutzleiter die Entfernung der Laternenröhren...

heimarbeit

Heimarbeiter für Schleifen und Polieren gesucht. Fräusenfabrik August Köhler, Pforzheim, Herrenstraße 45.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Helendot meines lieben Mannes, meines einzigen Sohnes u. Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen Hermann Jutz erfahren durften, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen zu nehmen.

Miet-Gesuche

1 oder 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung in ruhiger Straße u. Mutter m. beizufügen. Angebote unter 14763 an d. B.

Städtische Bekanntmachungen

An den Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter. In feiner Verfügung vom 30. September 1943 hat der Polizeidirektor als zentraler Luftschutzleiter die Entfernung der Laternenröhren...

heimarbeit

Heimarbeiter für Schleifen und Polieren gesucht. Fräusenfabrik August Köhler, Pforzheim, Herrenstraße 45.

